

## Bulgarien auf dem Weg nach Europa



Auf der Grundlage von Materialien aus der osteuropäischen Wirtschaftspresse  
Von Michael Derrer

Diesen Sommer flattert die blaue EU - Flagge überall in Bulgarien, sogar an den Stränden. Der Eintritt ins vereinigte Europa ist zu einer fixen Idee für die Bulgarischen Regierungen aller Couleur von rechts bis links geworden, die sich in den vergangenen sieben Jahren abgewechselt haben. Nur im Namen dieses Ziels konnten sich Sozialisten, Monarchisten und türkische Minderheit zur aktuellen Koalitionsregierung einigen.

### Korruptionsdetektive gesucht!

Obwohl der Weg Bulgariens in die Europäische Familie dornig und aufzehrend war, zweifelt Premierminister Sergej Stanschev nicht daran, dass sein Land bereits am 1. Januar 2007 sich mit ihr verschwägern wird. "Bis Ende September erfüllen wir die Forderungen der EU zu 100%", erklärte er mit Bestimmtheit beim Treffen mit den Emissären aus Brüssel, das vor kurzem in Sofia stattfand. Dann wird das abschließende Verdikt über den Eintritt Bulgariens und Rumäniens in die EU gefällt. Vorläufig wird Sofia vorgegeben, dringende Massnahmen in sechs Bereichen zu unternehmen (in zehn Bereichen war das Land schon erfolgreich). In erster Linie sind das Korruptionsbekämpfung, organisiertes Verbrechen und Geldwäscherei. In dieser Beziehung wird eine beneidenswerte Aktivität an den Tag gelegt, und das Finanzministerium sucht dringend noch weitere Detektive, die auf das Aufspüren dubioser Geschäfte spezialisiert sind.

### Wachsendes Gesellschaftsgefälle

Die heutige bulgarische Gesellschaft kann mit einer Apothekerwaage verglichen werden: währenddem ein Teil die Schwierigkeiten überwindet und nach Europa drängt, verlangsamt der andere Teil diesen Prozess. Falls erstere nicht in der Lage sind, die anderen auf ein bestimmtes Niveau zu heben, werden auch sie nach unten gezogen. Der Kontrast ist frappant: dem tiefsten Minimallohn aller EU- Beitrittsländer (82 EUR) stehen Extravaganzen gewisser Würdenträger gegenüber, deren Reichtum angesichts ihres mickrigen offi-

ziellen Einkommens in der Presse angeprangert wird. Tiefe Löhne und Arbeitslosigkeit, auch wenn diese nunmehr auf zehn Prozent gesunken ist, treibt die Bulgaren in die Fremde. Die Jungen lernen eifrig Fremdsprachen in der Hoffnung, eine würdige Entlohnung für ihre Arbeit zu finden, wenn sich dereinst die Europäischen Grenzen öffnen.



Sofias Polizei ist gerüstet: Patrouille im Porsche

### EU-Mitgliedschaft ein Symbol

"Geschichte und Kultur sind die Hauptargumente für unsere Mitgliedschaft im Vereinigten Europa. Noch im Mittelalter galt Bulgarien als Symbol des Europäischen." - so der Bulgarische Präsident. Doch die Europäer sähen das Land in erster Linie als Objekt einträglicher Geldanlagen, in eine praktisch neu zu schaffende Industrie, in die Verkehrsinfrastruktur und die vorläufig noch günstigen Immobilien. 2005 haben ausländische Investitionen die Rekordhöhe von 2.3 Mia. USD erreicht; im laufenden Jahr hofft die Regierung auf 3.5 Mia. Diese Erwartungen werden durch eine Umfrage untermauert, die vor kurzem bei 80'000 Firmen aus 27 Ländern erhoben wurde. Bulgarien wurde bezüglich der positiven Erwartungen an das Geschäftsumfeld des Landes auf den sechsten Platz auf dem Alten Kontinent gehievt.

### Baustelle Bulgarien

Alles deutet darauf hin, dass sich Bulgarien in den kommenden acht Jahren in eine riesige Baustelle verwandeln wird. Zu den Plänen der Regierung gehört es, EU-Fördergelder und private Kredite für den Bau und die Modernisierung der Strassen und Eisenbahnmagistralen und eine Reihe von Umweltprojekten anzuziehen. Selbst die bescheideneren Schätzungen gelangen auf einen Investitionsbedarf von 13

Fortsetzung Seite 24



Vom Eintritt in die EU erhofft sich Bulgarien einen Modernisierungsschub

Mia. Euro. Erfreulich, dass in letzter Zeit auch das Interesse der Investoren für den produktiven Sektor augenscheinlich ist, insbesondere was Maschinenbau, Metallverarbeitung, Textil und Lebensmittelverarbeitung angeht. Damit gerät auch das Gleichgewicht zwischen Dienstleistungssektor und Produktion graduell wieder ins Lot - erläutert der Gouverneur von Plovdiv, der industrialisiertesten Region Bulgariens. Ob sie keine Angst hätten, dass ihre Unternehmen in der EU ihre Wettbewerbsfähigkeit verlieren? Nein, sie arbeiteten schon lange für europäische Abnehmer, und *„markieren auch einen Teil der Produkte so als ob sie aus Deutschland oder England kämen“* - so der Direktor einer Parfumbabrik. Die Zukunft der Bulgarischen Industrie scheint keine grossen Sorgen zu bereiten. Probleme in der Landwirtschaft werden hingegen unvermeidlich sein. Die Europäische Agrarkommissarin hat bereits angekündigt, dass in den EU-Ländern 400'000 ha Reben ausgerodet würden, um ein Überlaufen des Weinsees, der bereits einen zu hohen Pegelstand verzeichnet, zu vermeiden. Diese Massnahme wird auch Bulgarien betreffen, dem nur 153'000 ha Weinberge erlaubt sein werden. Die Kompensationen für diejenigen, die mit einer Umnutzung ihrer landwirtschaftlichen Betriebe einverstanden sind, ist dabei für manche ein schwacher Trost - während das Geld

aus Brüssel nur langsam fliesst, wird die Weinproduktion doch spürbar eingeschränkt. Dasselbe Schicksal erwartet die fleischverarbeitenden Betriebe. So sollen elf Kombinate geschlossen werden, die den hohen Anforderungen der EU nicht entsprechen.

### Blühende Tourismusindustrie

Auf dem bulgarischen Turistenlogo sind eine Rose und eine Sonne abgebildet. In den Augen der Ausländer sieht Bulgarien wie ein Land aus, dem sich für die Erholungsindustrie und den Tourismus eine leuchtende Zukunft eröffnet. Der Bereich ist bereits heute für ungefähr 14% des BIP verantwortlich und beschäftigt fast ½ Mio Menschen. Es ist daher kein Zufall, dass hier der bedeutendste Teil der ausländischen Ressourcen investiert wird. Das Hauptinvestitionsprojekt ist heute der neue Bergskiort Perelik in den Rodopen. Kleinere Investoren kaufen ein Haus oder ein Landstück in den Bergen oder den meernahen Gebieten. So haben zum Beispiel bereits 11'000 Engländer Immobilien in Bulgarien gekauft. Schon in kommunistischer Zeit war Bulgarien eine beliebte Destination für Ferienreisende aus dem Ostblock, aber auch für westliche Touristen, insbesondere aus Grossbritannien. In den 1990ern ging die Zahl der ausländischen Touristen zurück. Seit 1999 ist aber eine Trendwende zu verzeichnen, und die ausländischen Übernachtungen sind zwischen 1999 und 2004 um 135% gestiegen. Die Einführung einer siebenprozentigen Mehrwertsteuer auf Arrangements ausländischer Reiseveranstalter hat diese Entwicklung nicht behindert. Insbesondere ausländische Investitionen in den Sektor waren lange durch Verzögerungen in der Privatisierung zurückgehalten worden. Heute ist jedoch der Grossteil der Infrastruktur privatisiert, was einen Anstieg der Investitionen während der letzten Jahre nach sich zog.

Michael Derrer ist Geschäftsführer der Ascent Swiss Business Management AG, die Schweizer Unternehmen in ihrer Expansion nach Mitteleuropa und Russland unterstützt.

eMail: [m.derrer@ascent-ag.ch](mailto:m.derrer@ascent-ag.ch)  
[www.ascent-ag.ch](http://www.ascent-ag.ch)